

Überholmanöver, Drifts und Einlagen

Vierter Rallye-Sprint des MSC Rettert bot guten Sport – Hohe Anforderungen an Material und Fahrer

Den Zuschauern wurde spannender Motorsport geboten. Sie vermißten aber eine Beschallungsanlage. Gerne hätten sie über die Teams nähere Informationen erhalten und auch die Trainingszeiten der einzelnen Rallye-Cracks wären nicht uninteressant gewesen. Wer nicht zwischendurch ins Dorfgemeinschaftshaus nach Rettert fahren wollte, mußte bis zum Ende der Veranstaltung warten, um sich dann die gefahrenen Sonderprüfungszeiten anzusehen und die Teams miteinander zu vergleichen.

Die Akteure sorgten aber dafür, daß es den Zuschauern nicht langweilig wurde. Es gab spannende Überholmanöver, spektakuläre Drifts, Zweirad- und sogar Einrad-Einlagen und manchmal auch einen Plattfuß oder sonstige technische Defekte. Einige Wagenlenker machten zudem mit den dicken und nahezu unverrückbaren Begrenzungssteinen Bekanntschaft.

Der kalte Wind sorgte im ansonsten staubigen Karter dafür,

-end- RHEIN-LAHN. Das Gelände erinnert an einen riesengroßen Krater. Man kann sich vorstellen, daß dort ein großer Meteorit einschlug. Menschenhände und von Menschen geschaffene technische Geräte ließen das Steinbruch-Gelände Schuhmacher-Heuser in der Nähe Allendorfs entstehen. Wo an Werktagen Lastwagen und Zerkleinerungsanlagen dröhnen und lärmten, da trafen sich am vergangenen Sonntag 62 Rallyeteams, um sich dem sportlichen Wettkampf zu stellen. Am Kratertrand versammelten sich die Zuschauer, um das Geschehen aus sicherer Entfernung zu beobachten. Der vierte Rallyesprint des MSC Racing-Teams Rettert stand auf dem Programm. Die Motorsportveranstaltung zählte erneut als Wertungslauf zur deutschen Amateur-Rallyemeisterschaft.

daß sowohl die Zuschauer als auch die Rallyefahrer etwas sehen konnten. Wenn sich mehrere Autos gleichzeitig auf der Strecke befanden und der Wind nicht wehte, konnte der Beobachter kaum etwas erkennen.

Es waren fünf mal zwei Runden zu absolvieren. Wer ohne größere Probleme über den anspruchsvollen Parcours kommen wollte, mußte sein Fahrzeug technisch sehr gut vorbereiten und entsprechendes Reifenmaterial aufgezogen haben.

Einen besonderen Leckerbissen bot das Ehepaar Axel und Petra Scholz den Zuschauern. Sie fuhren als Vorauswagen au-

ßer Konkurrenz mit ihrem Peugeot 309 GTI vor den Wertungsläufen über die Strecke, wobei ihre erzielten Zeiten locker zum Gesamtsieg gereicht hätten.

Den holte sich die Opel-Kadett-Besetzung Robert Helmert/Bernd Schäfer aus Taunusstein/Wiesbaden. Mit ihrem frontgetriebenen GSi waren sie mit sauberem Fahrstil schnell unterwegs.

Rüdiger Arzt/Corina Merz vom gastgebenden MSC Rettert waren den beiden mit ihrem Allrad-Mazda 323 dicht auf den Fersen.

Auszug aus der Ergebnisliste:
Klasse 1: 1. „Spriesie/Schlapp“ (Miehlen/Hunzel) auf VW-Polo.

Klasse 2: „Former/Stanzer“ (Arzbach) auf Daihatsu Charade.

Klasse 3: Michael/Hauschka (Neumarkt) auf Alfa Romeo. 2. Henemann/Kaiser (Holzhausen/Heidenrod) auf Golf GTi.

Klasse 4: Frank/Frank (Gunzenhausen) auf Opel Kadett. 2. Müller/Wagner (Rettert) auf Opel Manta B. 3. Hasselbach/Kernchen (Kördorf) auf Opel Ascona.

Klassen 5 und 6: 1. R. Arzt/Merz (Rettert) auf Mazda 323.

Klasse 7: 1. Eugen/Meis (Eltville) auf Opel Kadett D.

Klasse 8: 1. „Schulze/Schmitt“ (Arzbach) auf Citroen Visa. 2. Tremper/Maxeiner (Loreley) auf Golf GTi.

Klasse 9: 1. Helmert/Schäfer (Taunusstein/Wiesbaden) auf Opel Kadett. 3. W. Arzt/Wünschig (Rettert) auf Opel Manta B.

Sieger der Mannschaftswertung wurde der MSC Rettert vor den Rallye-Freunden Neustadt/Dachsenhausen. Elf Teams konnten die Veranstaltung nicht in Wertung beenden. Zumeist waren es technische Defekte, die eine Weiterfahrt nicht mehr zuließen. Die Fallquote ist gemessen an den hohen Anforderungen als gering zu bezeichnen.



Das Team mit dem Pseudonym „Schulze“/„Schmitt“ vom AMC Arzbach konnte mit seinem Citroën Visa einen Klassensieg herausfahren.

Foto: Enderich